

Rabenauer Anzeiger

Beitung für Charand, Heifersdorf,

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf., Neukunden 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Klein- und Großbisa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Hofmannsdorf, Lübau, Borlas, Sprechtrig 2c.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 48.

Verusprecher: Amt Zeuben 114.

Dienstag, den 23. April 1907.

Verusprecher: Amt Zeuben 114.

20. Jahrgang.

Ortskrankenkasse für Rabenau u. Umg.

Ordentliche General-Versammlung
am Sonntag, den 26. April 1907, abends 8 Uhr im Restaurant zum Sägorheim, Rabenau.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- u. Kassenbericht auf das Jahr 1906.
2. Bericht der Kassenprüfungskommission.
3. Behandlung eingegangener Anträge.
4. Allgemeines.
Anträge sind bis zum 25. April an Unterzeichneten einzureichen.
Rabenau, 23. April 1907.
Der Vorstand
Dr. Ernst R. K. K. Vorsitzender.

Aus Rab und Fern.

Rabenau, den 22. April.

Am 21. d. Mts. veranstaltete der Rabener-Turnverein „Vorwärts“ sein diesjähriges Antunnen, welches trotz des herrschenden kalten Luftstromes glatt u. gelungen von statten ging. Der Sobann auf der „Adlig Wälder-Höhe“ folgende Ball vereinigte die Mitglieder und zahlreiche Gäste zum lichten Regen, bei dem durch verschiedene Vorträge der gut geschulten Sängervereine angenehme Unterbrechung war, vermochte die feibliche Versammlung sich nur schwer zu trennen von der Stätte gemeinsamer Vereinigung.

Die Aushebung der im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-A. gemessenen und aufständlichen gestellungspflichtigen Mannschaften findet u. a. am 8. und 10. Mai d. J. vormittags 7.15 Uhr im Stadtbahnhof in Charand statt.

Am Donnerstag feierte unter reger Anteilnahme seiner Vorgesetzten, der Gemeinde Rab und der Behörde in Stadt und Land Herr Spring in Dippoldiswalde das Jubiläum seiner 25jährigen Lehrthätigkeit im Amte und am Orte.

Seit vergangener Montag fehlt der in Charand, Palmhölzerstraße 41 wohnende, Privatrat A. Steinich. Derselbe, der eine erhebliche Krankheit, wollte nach Leipzig um Gesundheitsgründen zu ordnen, ist dort aber nicht angekommen und nimmt man an, daß er sich irgendwo, wahrscheinlich im Forste, in dem angekauften hat. Er trägt über 1000 Mark in Banknoten, Gold und Silber bei sich; trägt verschiedene Goldschmuckstücke u. Ringe, goldene Uhr und Kette, schwarzen Rodanung, dunkelbraunen Sommerüberzieher u. schwarzen Anzuges.

Wie jetzt bekannt wird, ist St. an Coita's Grabstein zerfallen aufgefunden worden.

Die Bäckergehilfen des Rabener Bezirkes sind in eine Lohnbewegung eingetreten. In einer kürzlich in der Rabener Schänke abgehaltenen Versammlung teilte man über den Stand der Bewegung referierend Mittheilung mit, daß die Bäckerzwangsunterstützung von der Hand gewiesen habe.

Es sei er dafür, nochmals in gütlicher Verhandlung über den neuen Tarif, der eine entsprechende Arbeitszeit, die Abschaffung des Nacht- und Logiszwanges und die Festsetzung eines Minimallohnes von 23 Mark pro Woche (früher 21 Mk.) fordert. Im ersten Besessenenjahr sollen 21 Mk., solche in verantwortlicher Stellung entsprechend mehr erhalten. Für die verabsolgte Naturalkosten soll vom Lohn ein Abzug gebracht werden.

Das „Rechner Tageblatt“ schreibt: Das Pfund Schweinefleisch wird von Rabenauer an verkauft. Diese willkommenen Beschäftigung der Rabener Fleischmeister von rechts nach links der Erde an unsere Hausfrauen entlastet der Inseratenteil unseres Blattes. Die

schlimmen Zeiten, in denen die Beschaffung eines Bratens allemal das Budget der Hausfrau aus dem Gleichgewicht zu bringen drohte, in denen das fälschliche Leidgeicht, Schweinefleisch mit Sauerkraut, nur noch aus Reue und Rücksicht im wahren Sinne des Wortes bestand, haben also doch noch einmal ein Ende erreicht. Es ist wohl anzunehmen, daß die Erniedrigung des Schweinefleischpreises nicht ohne Wirkung auf den jetzt noch recht hohen Preis der andern Fleischsorten bleiben wird. Dann wird es auch dem Minderbemittelten vergönnt sein, etwas Abwechslung in seinen Speisegetzel zu bringen. Ob der gegenwärtig niedrige Stand des Schweinefleischpreises freilich von Dauer sein wird, ist fraglich. Dem hohen Preise der Futtermittel entspricht er nicht, und auf ein Anzeichen wird man immer wieder gefaßt sein müssen. Hoffentlich bewegt sich dann aber die neue Steigung in erträglichen Grenzen. Vorläufig aber wollen wir uns der schönen Gegenwart freuen und in Schweinefleisch schwelgen.

Ein Einbruchdiebstahl wird aus Hintergardsdorf gemeldet. In der Nacht zum Dienstag wurden dem Gutsbesitzer Böhnert verschiedene Werthsachen, als Ohrsinge, Trauringe, ein Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt u. a. gestohlen. Leider sind von den Tätern noch keinerlei Spuren ermittelt worden.

Im Trobischen Gute zu Niederrhoda ist in der Nacht zum Donnerstag 1/2 Uhr angeblich durch Unvorsichtigkeit ein Knetsches Feuer, das leicht verhängnisvoll werden konnte. Man kolportiert, daß ein Knecht anscheinend in seiner Kammer ein Stearinlicht habe brennen lassen, das heruntergebrannt war und das Bett entzündete. Es gelang nach eifriger Arbeit, das Feuer zu unterdrücken. Es verbrannten die beiden Betten, sowie verschiedene Sachen des Knetsches. Ferner sind die Dielen durchgebrannt und das Fachwerk des Hauses angekohlt.

Bei der heutigen Ziehung der Landeslotterie fiel in die Verkaufsstelle Alte, Gräbner-Obernaundorf ein Gewinn von 5000 Mk.

Am 16. d. Mts. wurde in Seußlitz der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aus der Elbe gezogen.

Ein heftiges, von Regengüssen begleitetes Gewitter zog am Mittwoch nachmittag über Berthelsdorf. Ein Blitzstrahl traf eine in unmittelbarer Nähe des Hauses der Witwe Richter stehende Linde, beschädigte den Baum und fuhr dann in den Erdboden.

Possendorf. Das Gaslicht wird in aller nächster Zeit unsere Dörfschaften erleuchten. Die Gas-Randelader sind überall aufgestellt und sind zugleich ein Schmuck der Dörfschaften. Wie man sieht, soll das Gas am 1. Mai brennen. Hoffentlich wird nun auch bald mit dem Bau begonnen, das Abschicken der Linde Hainichen-Possendorf hat wiederholt stattgefunden.

Kleine Notizen. In Gerbendorf machte in einem Anfall von Schwermut der 53jährige Bergwalde Lorenz in seiner Wohnung durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Die Ehefrau des Konduktors Krebs in Krochwitz beglückte ihren Mann mit Drillingen, drei gesunden kräftigen Knaben. In Adorf ist der als Waldarbeiter beschäftigte Zimmermann Martin Windisch in der Staatswaldabteilung Hohenplatz tödlich verunglückt. Ein starker Fichtenstamm, den man einen Abhang hinabrollen lassen wollte, riß zu Boden und drückte dem 32 Jahre alten Manne den Brustkorb ein. Seit einigen Tagen hat sich aus Döbernhau der Sparkassen-Kassierer Weber entfernt, offenbar in übergrößer Erregung darüber, daß es ihm nicht möglich gewesen ist, eine vom Verbands-Kassen-Revisor entdeckte Differenz von einigen tausend Mark aufzuklären, die aller Wahrscheinlichkeit nach noch nicht auf eine Veruntreuung, sondern auf Uebertragungsbücher zurückzuführen ist. Eine Schädigung der Sparkasse ist ausgeschlossen.

W. hat sich bisher als dienstfertiger und zuverlässiger Beamter bewährt.

Ueber einen ehrlichen Finder und einen noblen Verlussträger wird aus Hamburg geschrieben: Ein Auffeher fand in einer Bedürfnisanstalt eine Ledermappe mit 26 000 Mark in Tausendmarkscheinen. Der Finder lieferte das Geld bei der vorgezeichneten Behörde ab, wo der Fund von einem Gutsbesitzer aus Königstein in Sachsen reklamirt wurde. Der Finder erhielt 25 Mark Belohnung. (!)

Dem 10jährigen Sohne des Arbeiters Werner in Freiberg kam beim Mittagessen ein Stück Knorpel in die Luftröhre und blieb darin stecken. Obwohl der Knabe auf ärztliche Anordnung hin in das Krankenhaus gebracht wurde, konnte er doch nicht mehr gerettet werden. Er verstarb, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben.

In den Rhörsdorfer Promenaden wurde die unter einer Baumgruppe aufgestellte Büste Königs Anton, der den Weinamen der Gütige fühlte, mit Gewalt vom Sockel entfernt, zertrümmert und teilweise fortgeschleppt. König Anton erging sich mit Vorliebe in den Rhörsdorfer Promenaden. Eine seltsame Büste in echter Bronze wurde gestohlen und von dem Stifter durch eine Spitzbüste ersetzt. Als diese verfallen wurde 1897 eine Sandsteinbüste auf dem alten Postament aufgestellt.

Dresden. Am Sonnabend nachmittag ereigneten sich hier zwei schwere Unfälle. Auf der Seestraße beim Ministerpalais wurde der neunjährige Schulladene Fritz Hock von der Erlenstraße von einem Omnibus der Linie Theaterplatz-Reichenbachstraße überfahren und schwer verletzt. Man überführte ihn nach dem Friedrichsdorfer Krankenhaus, wo er kurz nach seiner Entlassung starb. Wen die Schuld trifft, ist noch nicht festgestellt worden. Auf der Ehemittler Straße wurde ein Kutscher der Düngrerpost-Gesellschaft von seinem eigenen Gespann überfahren. Dem Verunglückten wurde der Unterleib zerquetscht. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Auf dem Stübzel-Play wurde ein Fuhrmann aus Dresden-Cotta mit seiner Ehefrau durch ein Automobil überfahren und schwer verletzt. Das Ehepaar wurde nach dem Johannstädter Krankenhaus überführt, wo die Frau kurze Zeit darauf ihren Verletzungen erlag.

Das Kriegsgericht in Dresden verurteilte den Gefreiten Clemens Friedrich August Emmerlich vom Garderegiment wegen schwerer Mißhandlung Untergebener, wodurch der Gardist Burkhart in den Tod getrieben wurde, zu drei Monaten Gefängnis. Mit den Straftaten in Verbindung gebracht wurde der Selbstmord des Garderegiments Burkhart im August, der am 22. Februar früh erkängt aufgefunden wurde. Die Beweisführung stellte nach dem Ausspruch des Anklägers zwar ungewisselhaft fest, daß der Angeklagte nicht nach dem Wortlaute des Gerichts den Toten oder Bewußtlosen nach der Mißhandlung selbst aufgehängt habe. Dagegen trage er die moralische Schuld an dem Selbstmorde; er habe den Rekruten Burkhart wahrscheinlich in den Tod getrieben. In der Urteilsbegründung wird Emmerlich als tüchtiger Soldat und gewissenhafter, treuer Mann geschildert. Es sei nicht erwiesen, daß er in irgend einer Weise mit dem Tode Burkharts in Zusammenhang stehe.

Auf dem Rißwege, Weißer Hirsch wurde das 5 Jahre alte Töchterchen eines Loschwitzler Tischlermeisters durch einen Lastwagen überfahren und schwer verletzt.

In der Feldkur von Kölsch verwundete ein Landstreicher den ihn verfolgenden Weidmann durch einen Revolvererschuß und einen zweiten Landstreicher, der ihm den Revolver entreißen wollte. Hierauf tötete er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf.

Der Kreisgerichtsrat Reil-Hwidau erklarte in der Sitzung des Stadtrates, daß er auf die ihn von den Stadtverordneten gewährte persönliche Gehaltszulage von 3000 Mark verzichte.

Daraufhin lehnte der Rat auch die von den Stadtverordneten beschlossene Zulage von 750 Mark für den Bürgermeister Müsch einstimmig ab.

Freiberg i. Sa. Ein kraßes Beispiel von Aberglauben und der Einwirkung eines Traumes auf abergläubisch veranlagte Menschen lieferte die folgende Verhandlung vor dem hiesigen königlichen Landgericht gegen den Totenbettmeister und Handarbeiter Emil Louis Bier jutage, der der Grabschändung beschuldigt ist. Wie der Angeklagte erzählte, versprach er seiner verstorbenen älteren Tochter kurz vor ihrem Ableben, ihr Grab nicht mit Erde zuzuschütten, weil das Mädchen die Bestattung hatte, daß sie keine Ruhe im Grabe haben und eines Tages wiederkommen könnte. Als die Leiche auf dem Friedhof in Röhlsheide dann in die Grube gesenkt worden war, schaufelte Bier auch wirklich keine Erde auf den Sarg, sondern errichtete den Grabhügel mit Hilfe von Brettern als hohen Raum. Später erschien ihm seine Tochter im Traum und klagte ihm, daß sie noch nicht in den Himmel eingegangen sei. Nach diesem Traum will der Angeklagte keine Ruhe mehr gefunden haben, bis er schließlich das Grab 1 1/2 Jahre nach dem Tode der Tochter wieder öffnete, um nachzusehen, ob das Mädchen Frieden gefunden habe. Er stieg in die Grube und sprengte mit einer Radehacke das obere Brett des Sargdeckels ab. Die Leiche war bereits stark verwest. Drei Octobewohnerinnen, die dem Vorgange beiwohnten, erhielten nun auf ihren Wunsch von dem Angeklagten je einen Zahn der Leiche, deren Kinnladen bereits abgefallen waren. Bier nahm ebenfalls einen Zahn an sich. Er trägt denselben heute noch gewissermaßen als Talisman in seinem Portemonnaie und behauptet, daß er beim Kartenspiel stets Glück habe, seitdem er den Zahn bei sich trage, früher habe er immer verspielt. Die eine Zeugin erklärt vor Gericht, daß sie ihren Zahn verloren habe. Sie ist darüber sehr leaurig und meint, daß sie jetzt auch kein Glück mehr haben könne. Der Angeklagte will sich seiner strafbaren Handlung bewusst gewesen sein bei Begehung der Tat. Von der Verteidigung einer Zeugin wird abgesehen, weil sie durch das Annehmen eines Zahnes gewissermaßen sich mitschuldig gemacht hat. Der Staatsanwalt erblidte in der Tat des Angeklagten keine böswillige Absicht, sondern neigt sich der Annahme zu, daß dieser unter dem Einflusse eines Traumes gehandelt habe. Immerhin sei eine Schädigung des Grabes und der Integrität des Leichnams als erwiesen zu erachten. Der Angeklagte wird kostenlos freigesprochen.

Leipzig. Die Ausstellung für Kindeswohl wurde am Sonnabend im „Palmengarten“ eröffnet. Der Eröffnungsfest wohnten Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, zahlreiche Ehrengäste und eine große Anzahl Damen bei. Die zahlreich besuchte Ausstellung gliedert sich in vier Gruppen, eine allgemeine, medizinische, pädagogische und eine künstlerische. Abends fand eine Frühlingsfeier statt, bei der Leipziger Schauspiel- und Opernkäfte mitwirkten. Die Ausstellung dauert bis 28. April.

Am 18. d. Mts. sind in Leipzig 2 Kinder der Ehefrau Preller geb. Menge entführt worden. Es sind dies der 11 Jahre Knabe Hermann Paul und dessen 10jährige Schwester Luise Elsa. Der Vater der Kinder, der 41 Jahre alte Max Preller, hat seine Ehefrau schon seit Jahren verlassen und lebt im Ausland. Er wird wegen verschiedener Betrügereien von der Staatsanwaltschaft gesucht. Wie bis jetzt ermittelt werden konnte, ist die Entführung der Kinder durch eine unbekannte Frauensperson in Szene gesetzt worden.

Der Kunstmalere Professor Schulz in Weimar wurde in der Nähe des Theaters von dem Automobil des Rittergutsbesizers Brauns in Holzdorf überfahren. Professor Schulz war sofort tot.